Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 75. Freytag, den 17. September 1830.

Stettin, vom 15. September.

Gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr verließen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Höchstdero Gemahlin in Begleitung des Herrn Fürsten zu Putbus Durchlaucht und mehrerer hohen Herrschaften, auf dem Greifswalder Dampfschiffe „der Adler" das Seebad in Putbus auf Rügen, trafen Mittags 1 Uhr bei Swinemünde ein und setzten ohne Aufenthalt Ihre Reise hierher fort.

Wenngleich die höchsten Herrschaften alle Empfangsfeierlichkeiten abgelehnt hatten, so hatte man es sich doch nicht versagen mögen, Höchstdenselben wenigstens in dem Augenblick der Ankunft ein Zeichen der treuen Liebe, Ehrfurcht und Huldigung durch zweckmäßige Einrichtung und Verzierung des Landungsplatzes darzubringen. Vom Landungsplatze bis zu den zur Aufnahme bereit gestellten Wagen war deshalb ein breiter, gedielter Weg, mit einer beweglichen, bis zum Bord des Dampfschiffes reichenden, bequemen Treppe angelegt und mit Teppichen bedeckt worden. Auf der ganzen Fronte des Platzes und zu beiden Seiten jenes mit grünem Laubwerk besäumten Weges erhoben sich über 30, mit Flaggen gezierte und durch Festons von Laub und Blumen verbundene Mastbäume. Das Ganze war bei der vorauszusehenden späten Ankunft des Dampfschiffes, durch Laternen erleuchtet. Ebenso waren die auf der Oder liegenden Schiffe bis in die höchsten Spitzen der Mastbäume mit Laternen behangen. Die Landhäuser und Gebäude in Grabow und in der Oberwieck an der Oder, und besonders das schöne Gebäude in dem der Loge gehörenden Garten, waren theils mit Lampen, theils mit Feuerbecken und Laternen beleuchtet und eben so war eine zweckmäßige Erleuchtung des ganzen Weges bis zur Stadt und in derselben, und überhaupt alles so angeordnet, wie es die Ordnung, Bequemlichkeit und Sicherung der Fahrt am späten Abend erforderte.

Tausende der Bewohner Stettins und der Umgegend waren herbeigeeilt, um das hochgefeierte Fürstenpaar zu begrüßen. Etwa um 7 Uhr Abends verkündigte ein Kanonenschuß und das Aufsteigen der innerhalb einer Entfernung von mehreren Meilen in angemessenen Zwischenräumen postirten Raketen die Annäherung des Dampfschiffes und erregte die freudigste Bewegung bei Jung und Alt. Doch als nun der Adler mit seinen Wasserschwingen immer näher und näher heranrauschte, die Landungstreppe sich endlich auf den Bord senkte und der hochverehrte Kronprinz an der Hand seiner Gemahlin dieselbe betrat und mit freundlichen Worten die Glückwünsche der versammelten höchsten Militär-Civil- und Communal-Beamten erwiederte: da erschallte ein tausendstimmiges Hurrah! begleitet vom Kanonendonner von den Schiffen und dem Lande, durch die Lüfte.

Se. Königl. Hoheit stiegen mit Höchstihrer Gemahlin im Landhause ab, geruhten dort Abendtafel zu geben und äußerten sich während derselben gnädig über die zu Höchstihrem Empfange getroffenen Anordnungen.

Heute Vormittag nach 10 Uhr traten Ihre Königl. Hoheiten, begleitet von den Segenswünschen aller Einwohner der Stadt, insbesondere für den günstigen Erfolg des Rügenschen Seebades auf eine dauernde Befestigung der Gesundheit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin, Ihre Rückreise nach der Residenz an.

Möchte das Wenige, was der Stadt und den Bewohnern der Umgegend für den Empfang zu thun erlaubt war, den höchsten Herrschaften die Ueberzeugung gewähren, daß in der Brust aller Pommern nur ein Gefühl, die alte, erprobte, unwandelbare Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus, die treue Liebe und Verehrung aller Glieder desselben, vorherrscht und nur mit dem Leben zu enden vermag!

Berlin, vom 13. September.

Se. Maj. der König haben den Grafen Silvius Wilhelm Karl Heinrich von Pückler zum Kammerherrn zu ernennen geruhet.

Dresden, vom 10. September.

Leider haben bei uns in verwichener Nacht tumultuarische Auftritte stattgefunden. Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe ist deshalb höchsten Orts eine eigene Commission unter dem Vorsitz des Prinzen Friedrich K. Hoh. und die Bildung einer Sicherheits-Communal-Garde angeordnet worden. Es steht zu hoffen, daß durch diese Maaßregeln ferneren Ruhestörungen vorgebeugt werden wird. Jene tumultuarischen Auftritte begannen damit, daß gestern Abend in der 9ten Stunde zahlreiche Menschenhaufen von zwei verschiedenen Seiten — vom großen Garten her und aus der Friedrichsstadt — lärmend nach der Stadt zogen, indem sie unterweges die Laternen entzwei schlugen. Auf dem Markte angelangt, drang die Masse in das Rathhaus ein und warf aus den Zimmern des ersten Stockwerks die Acten und Meubles auf die Straße hinab, wo dann solche in mehrere Haufen aufgethürmt und in Brand gesteckt wurden, der bis an den Morgen dauerte. Eine andere Rotte war auf das Polizei-Gebäude losgestürmt und trieb es dort noch ärger, wie die am Rathhause, indem sie gleich im Gebäude selbst die Acten in Brand steckte, wodurch ein Theil dieses Gebäudes mit in Flammen aufging. Von Militär befand sich gerade nur sehr wenig hier, und bei den seinerseits erfolgten Bemühungen, dem Tumult Einhalt zu thun, sind leider mehrere schwer verwundet worden und ein Capitän so wie zwei andere Officiere sogar um's Leben gekommen. — Heute Vormittag ist in Folge dieser traurigen Vorgänge nachstehende Bekanntmachung erschienen:

„Die öffentliche Ruhe ist auf eine betrübende Art gestört worden. Vertrauungsvoll blicken Se. Maj. auf die bewährte Treue und Liebe der hiesigen Bürger und Einwohner und wollen ihnen die Herstellung der Ruhe, den Schutz des bedrohten öffentlichen und Privat-Eigenthums anvertrauen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich wird sich von diesen Gesinnungen selbst überzeugen. Die Bürger und Einwohner Dresdens, welche diesem Aufruf folgen wollen, werden, insofern sie nicht mit eigenen Waffen versehen sind, solche auf Anweisung erhalten, und werden aufgefordert, sich mit einer weißen Binde um den linken Arm zu versehen. Die Versammlungs-Orte und die Zeit sind in dem beigefügten Anschlage bemerkt.

Die zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe Allerhöchst verordnete Commission.
Friedrich August, Herzog zu Sachsen."

Bekanntmachung. „In Gemäßheit des bereits geschehenen Aufrufs zur Bildung einer Sicherheits-Communal-Garde aus der Gesammtheit der hiesigen Bürger und Einwohner machen wir bekannt, daß heut um 2 Uhr Nachmittags sich die Einwohner der Stadt auf dem Altenmarkte, die der Vorstädte auf dem Neuenmarkte, die der Neustadt auf dem Japanschen Palaisplatze, die der Friedrichsstadt auf der Ostrabrücke zu versammeln und zum Abzeichen ein weißes Tuch um den linken Arm zu tragen haben. Sie bilden sogleich auf diesen Plätzen Compagnieen von 50 Mann und wählen sich Officiere und Unter-Officiere selbst, sollen auch, soweit sie nicht bewaffnet sind, mit Waffen versehen werden. Sie werden dann vereint mit uns zur Herstellung der Ruhe wirken, wie es die Umstände erfordern. Der gute Ruf der Dresdner Einwohner darf nicht länger durch Ereignisse, wie in dieser Nacht, angetastet werden. Darinnen sind wir einig. Darum lassen Sie uns handeln! Uebrigens haben die Innungs-Meister ihre Gesellen und Lehrburschen zu Hause zu halten, Kinder und Frauenzimmer aber sich nicht auf den Straßen aufzuhalten.

Dresden, am 10. September 1830.
Der Rath zu Dresden."

Dresden, vom 13. September.

Der General-Lieutenant v. Gablenz hat heute Abend um 7 Uhr der auf dem alten Markte versammelten National- und Communal-Bürgergarde die Mittheilung gemacht, daß des Königs Maj. Se. K. H. den Prinzen Friedrich August zum Mitregenten ernannt habe. Dieses Ereigniß hat eine sofortige freiwillige Illumination der Residenz zur Folge gehabt.

Kassel, vom 8. September.

Die hiesige Zeitung enthält heute Nachstehendes: „Vorgestern Abend ist die Ruhe in hiesiger Stadt durch die Angriffe eines Haufens von Tagelöhnern und Handwerksgesellen gegen mehrere Bäckerläden (bei denen Thüren und Fenster eingeschlagen wurden) gestört, aber in Folge der Einschreitung des Militärs bald wieder hergestellt und mehrere Unruhestifter sind verhaftet worden."

Braunschweig, vom 10. September.

Der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels (Bruder des Herzogs Karl) — an welchen eine Deputation mit einer Adresse abgegangen war, um ihn zu ersuchen, einstweilen durch seine Anwesenheit die Ordnung zu sichern — ist heute, gegen 2 Uhr Nachmittags, hier eingetroffen und mit dem lautesten Jubel empfangen worden. Außer dem Militair war die ganze Bürgergarde, mit Inbegriff des ersteren an 6000 Mann stark, unter die Waffen getreten. Se. Durchl. durchritten die Stadt in Begleitung vieler Offiziere und begaben sich Abends auf das Lustschloß Richmond, von wo aus eine Proclamation in Anlaß der neuesten Ereignisse erlassen wurde. Heute Abend ist die ganze Stadt glänzend erleuchtet. Die Ordnung wird gegenwärtig in Braunschweig aufs strengste gehandhabt; 67 Verbrecher sind bereits verhaftet. Sowohl der engere als der weitere Ausschuß der Landschaft sind nunmehr zusammengetreten, um sich über das Wohl des Vaterlandes zu berathen.

Hamburg, vom 10. September.

In einem Schreiben aus Pto. Cavello vom 16. Juli wird gemeldet, daß alle Unruhen im Innern Venezuela's beigelegt waren und man wissen wollte, Gen. Bolivar habe sich in Cartagena nach Jamaica eingeschifft.

Hamburg, vom 11. September.

Der Herzog von Braunschweig hat sich, begleitet von den HH. Alloi und Bitter, nach London eingeschifft.

Aus dem Haag, vom 9. September.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern hier angekommen.

Das heutige Blatt des Staats-Courant enthält folgenden, dem Anscheine nach, amtlichen Artikel: „Der König, der mit Unwillen die Fortdauer des Aufruhrs und des Aufstandes gegen die gesetzliche Autorität in einigen Orten der Provinzen Süd-Brabant und Lüttich vernommen, hat sich, in Erwartung des Resultates der von den auf den 14. d. M. zusammenberufenen Generalstaaten zu nehmenden Erwägungen, für verpflichtet erachtet, gegen die fernere Verbreitung des Aufstandes

nach solchen Orten, wo durch den guten Geist der Einwohner Ruhe und Ordnung erhalten worden sind, so wie nach den Niederländischen Festungen, die kräftigsten Maaßregeln anzubefehlen, um auf diese Weise sowohl die biedere Bevölkerung als die Bollwerke des Reiches gegen die Aufrührer zu beschirmen. Es sind zu diesem Endzwecke an die befehligenden Officiere, sowohl der Feldtruppen als der Besatzungen, die bestimmtesten Vorschriften ergangen, keine Vorkehrungen und Maaßregeln zu versäumen, die dazu dienen können, Ruhe und Ordnung zu bewahren, so wie nöthigenfalls Gewalt mit Gewalt durch die Macht der Waffen zu vertreiben. — Zunächst sind auch die Gouverneure der Provinzen mit Polizei-Vorschriften versehen worden, die unter Anderm den Zweck haben, dem zuvorzukommen, daß unruhige Menschen mit böswilligen Absichten Saaten der Zwietracht und des Mißtrauens ausstreuen und so das Glück von ruhigen und wackern Bürgern untergraben. — Alle wohlgesinnten Einwohner, die mit Treue und von einem guten Geiste beseelt, sich um Gesetz und Ordnung sammeln, können dann auch versichert sein, daß ihr Eigenthum beschirmt, ihre Rechte und Interessen nicht angetastet oder dem Frevelmuthe preisgegeben werden sollen. Das Vertrauen auf den bessern Theil des Niederländischen Volkes, welcher überall bei weitem die größere Zahl bildet, verbürgt diese Versicherung."

Lüttich, vom 8. September.

Die Bewohner von Huy haben sich des Forts ihrer Stadt bemächtigt. — Nach dem Journal de la Province de Liege ist die öffentliche Meinung zu Lüttich der Königl. Proclamation nicht günstig. — Die Stadt Verviers hat ebenfalls eine Adresse an den König gesandt. — Die Truppen zu Tongres sollen viel durch Desertion leiden.

Lüttich, vom 9. September.

Es verlauten in diesem Augenblicke wichtige Nachrichten. Die Belgischen Deputirten haben beschlossen, sich sämmtlich nach dem Haag zu begeben; sie haben geglaubt, die ihnen angebotene Eskorte ausschlagen zu müssen. Sie werden am nächsten Sonnabend alle vereinigt von Brüssel nach dem Haag abgehen. — Die mittäglichen Deputirten haben, wie man vernimmt, beschlossen, nur nach dem Haag zu gehen, um die Nothwendigkeit der Trennung zu unterstützen. Die Generalstaaten werden sich darauf in doppelter Anzahl versammeln, um die letzte Hand ans Werk zu legen. Die Versammlung würde dann in einer anderen Stadt, als im Haag, Statt finden.

Wien, vom 1. September.

Der K. K. General der Cavallerie, Baron Frimont, ist schnell nach Italien abgereist, wo er, wie früher, den Oberbefehl über alle Oesterreichischen Truppen führen wird. Mehrere Deutsche und Ungarische Infanterie-Regimenter sollen auf dem Marsche nach der Lombardei begriffen sein, um die bisher dort stationirten Truppen abzulösen. Auch die Oesterreichische Garnison in Mainz soll abgelöst und auf den durch die Deutsche Bundes-Acte bestimmten Fuß gesetzt werden.

Wien, vom 7. September.

Die Wiener Zeitung meldet: „Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Französischen General-Lieutenant Grafen Belliard am 4. d. M. zu Schönbrunn eine Audienz zu ertheilen geruhet, in welcher derselbe das Schreiben, mittelst dessen Se. Majestät der König Ludwig Philipp seine Thronbesteigung gemeldet, zu überreichen die Ehre gehabt hat."

Paris, vom 1. September.

General Mina ist von hier nach der Spanischen Gränze abgereist.

Vorgestern versammelte sich die kleine noch lebende Anzahl der Wähler von 1789 beim General Lafayette und sprach den Wunsch aus, daß die Asche des ersten Maire der Stadt Paris, Bailly, nach dem Pantheon gebracht und daß seine von den Wählern von 1789 auf dem Stadthause errichtete Büste, so wie die des Generals Lafayette, als des von ihnen ernannten ersten Generals der Pariser National-Garde, wieder an ihren früheren Plätzen aufgestellt werden möchten.

Paris, vom 3. September.

Das Journal du Commerce bemerkt: „Gestern haben zwei Häuser ihre Zahlungen eingestellt, unter denen eines mit 400,000 Fr. guter Valuten, die es nicht los werden konnte, sich in diese harte Nothwendigkeit versetzt sieht. Die Zahl der heute protestirten Wechsel ist ungeheuer. Dieses Uebelbefinden der Kaufleute zweiten und dritten Ranges verlangt schnellere und kräftigere Hülfe, als man ihnen bringen zu wollen scheint."

Paris, vom 4. September.

Durch eine telegraphische Depesche ist die Nachricht eingegangen, daß am 2 d. M. in Nismes der Aufruhr gestillt war. Der Oberst v. Lascours und die Civil-Behörden waren von 2000 Mann guter Truppen umgeben, und am genannten Tage wurden noch 1500 M. aus Lyon erwartet, die auf Dampfbooten den Rhone hinabgesandt worden waren. Gestern hinderte das trübe Wetter die Mittheilung neuerer Nachrichten durch die Telegraphen.

Wie hiesige Blätter melden, ist den in Vincennes sitzenden Ex-Ministern gestattet worden, mehrere Stunden des Tages mit einander zuzubringen, bald werde ihnen auch das Spazierengehen auf der Platform des Thurms erlaubt werden. Vor einigen Tagen speisten die vier Minister zusammen. Der Fürst von Polignac hatte einen Besuch von seiner Gemahlin empfangen.

Seit vorgestern ist ein großer Theil der hiesigen Nationalgarde unter Waffen. Ansehnliche Detaschements sind auf den öffentlichen Plätzen aufgestellt, starke Pikets stehen als Reserve bei jeder Mairie, zahlreiche Patrouillen circuliren die ganze Nacht hindurch, und gestern Morgen sind Abtheilungen berittener Nationalgarde zu der Infanterie gestoßen, um die Ruhe und das Eigenthum durch eine imposante Stellung zu sichern. Dieß rührt daher, daß die Unruhen unter den Buchdruckern leider fortgewährt haben. Alle Blätter beschweren sich aufs Ernstlichste über die ihnen zugefügte Gewaltthätigkeit, indem die mehrsten nur mit Handpressen gedruckt werden durften. Die Setzer ließen sich durch die Drohungen der Drucker einschüchtern. Der Temps erscheint heute auf einem halben Blatte, das nur auf einer Seite einige Zeilen enthält, in denen gegen die angethane Gewaltthätigkeit protestirt und die Hülfe der Gesetze nach Art. 415. und 416. des Strafgesetzbuches, in Anspruch genommen wird. In der Straße Ste. Avoie wurde ein Posten der Nationalgarde von angeblichen Arbeitern angegriffen; die Bewohner der benachbarten Straßen eilten demselben zu Hülfe. Sieben Ruhestörer wurden ergriffen, worunter 5 verkleidete Gendarmen. Heute ist die Ruhe ziemlich hergestellt. Die Arbeiter

werden sich zur Abfassung einer Bittschrift versammeln, und ihre sträflichen Drohungen haben aufgehört.

Im Arriege-Departement toben die Bauern; sie haben ein Landschloß, Privathäuser, Fabriken geplündert, verbrannt, niedergerissen und sagten, sie wollten den Besitzern der Eisenhämmer und Wälder an den Leib. Man fürchtete am 27. für die Stadt Taracçon.

Der National meldet aus Bayonne vom 31. August, daß sich dort, so wie in Bordeaux Häuptlinge der Spanischen Ausgewanderten versammeln; in Bayonne befinde sich bereits Pastor, der Adjutant des General Mina, Chapalangara, und General Torrijos; in Bordeaux sei General Vigo angekommen, und man erwarte Mina und Quiroga aus Paris. General Vigo wolle sich nach Galicien, Torrijos und Quiroga in gerader Linie nach Madrid und Mina nach Catalonien wenden.

Paris, vom 5. September.

Der Moniteur enthält folgende Berichtigungen:

„Mehrere Zeitungen sagen heute, daß eine Commission sich mit der Anerkennung der Südamericanischen Staaten beschäftigen werde. Sie waren unrecht berichtet, keine Commission ist zur Verhandlung über diese Frage berufen, sondern im Conseil des Königs die Anerkennung jener Staaten beschlossen worden. (Er beruft sich auf die gestrige Deputirtensitzung, wo Graf Mole dasselbe erklärte.)

Die seit einiger Zeit in den Zeitungen angekündigten Ernennungen von Botschaftern oder Ministern, die vom Könige zum Residiren bei fremden Höfen abgesandt wären, sind ungenau; es ist noch keine Ernennung dieser Art geschehen.“

Das 17te Stück der Estafette d'Alger enthält einen Artikel aus der Bucht von Algier, vom 22. August, mit folgender Notiz: Ein so eben aus Bona angekommenes Fahrzeug bringt die Nachricht, daß gleich nachdem die Französische Besatzung sich wieder an Bord begeben, die Araber die Stadt Bona mit Feuer und Schwert verwüstet, und die Häuser aller der Einwohner, welche sich für die Franzosen erklärt, geplündert; es hätte ein großes Blutvergießen stattgefunden und die Barbaren sind allen Ausbrüchen ihrer Wuth hingegeben, ohne daß die Franz. Soldaten diesem hätten Einhalt thun können. Man fürchte, daß in Oran ähnliche Auftritte vorfallen würden, hoffe jedoch, daß das Fort Mers el Kibir (das die Franzosen innehaben) die Einwohner vor der Wuth der Araber schützen werde. — Die Lage des Heeres von Algier sei noch immer dieselbe, d. h. nicht von der Art, die Besorgnisse zu beseitigen. Der Obergeneral erwarte seinen Nachfolger, und bekümmere sich wenig um die Soldaten. Die Araber hätten noch immer die, von dem Franz. Heere verlassenen, Punkte inne.

Paris, vom 6. September.

Ueber die Unruhen in Nismes, welche telegraphischen Nachrichten aus Lyon zufolge am 2. d. M. ziemlich gestillt gewesen sein sollen, enthält der Precurseur de Lyon nach Briefen von dort vom 30. Aug. folgende Details: „Die hiesige antiprotestantische Bewegung ist durch Langsamkeit der Behörden bei der Organisirung der National-Garde verschuldet. Die Leute, die sich bei den Verfolgungen im Jahre 1815 auszeichneten, haben wieder Muth gefaßt. Gestern am Sonntag fingen sie an, sich zusammenzurotten und in den Straßen zu schießen. Die überrumpelten Constitutionellen erlitten anfangs Verluste; sie versammelten sich, kaum einige Hunderte an der Zahl, mit schlechten Jagdgewehren, Heugabeln und Spießen bewaffnet, bildeten sich in Compagnieen und patrouillirten. Am Montag den 30. versammelten sich die aufrührerischen Haufen, über 2000 Mann stark, in den nahen Weinbergen und verschanzten sich dort. Um 2 Uhr verließen sie ihre Verschanzung und griffen einen Posten Constitutioneller an. Die Nacht machte dem Kampfe ein Ende; die Constitutionellen hatten 6 Mann an Todten und Verwundeten; der Verlust der Unruhestifter, welche die Flucht ergriffen hatten, ist nicht bekannt.“ Am 2. d. sind auf den Eingang dieser Nachrichten in Lyon sogleich zwei Bataillone des 10. Linien-Regiments auf dem Rhone eingeschifft worden; am 3. sollte ein Bataillon der Lyoner National-Garde mit 2 Feldgeschützen gleichfalls nach Nismes aufbrechen.

Der Messager des Chambres berichtet: „Im Departement des Rhone, und namentlich in einem alten Adels-Capitel der Berge von Forez, besteht in diesem Augenblicke ein Sammelpunkt für Mitglieder der Congregation. Von diesem Punkte gehen alle Intriguen aus, welche die Entzündung eines Aufstandes im Süden zum Zwecke haben. Jene im Jahre 1804 und 1805 vom Pater Loriquet mit Genehmigung und unter dem unmittelbaren Schutze des Cardinals Fesch, damaligen Erzbischofs von Lyon, gegründete Gesellschaft hat seit 25 Jahren tiefe Wurzeln gefaßt. Die Mitglieder derselben nennen sich nicht mehr Glaubensväter, welchen Namen sie angenommen hatten, um zu verbergen, daß sie Jesuiten wären, sondern Laienbrüder. Ihr Plan scheint dahin zu gehen, zunächst den Süden in Aufruhr zu bringen und dann allmälig bis zum Mittelpunkte Frankreichs hinaufzusteigen. Man scheint die Größe dieser Gefahren nicht zu kennen; es ist jedoch Zeit, ihnen vorzubeugen.“

Der National meldet aus Algier vom 23. August: „Herr von Bourmont hat seit 4 Tagen die Cassaubah verlassen, um seinem Nachfolger Platz zu machen, und bewohnt jetzt als einfacher Privatmann ein von einem frühern Dey erbautes sehr zierliches Haus. Der Herzog von Escars, Befehlshaber der dritten Division der Expeditons-Armee, hat Algier incognito verlassen und sich auf einem Kauffahrteischiffe nach Carthagena eingeschifft. Unsere von dem kleinen Kriege mit den Beduinen ermüdeten Truppen verlassen Oran und Bona und ziehen sich auf höheren Befehl hierher zurück. Alle unsere Streitkräfte werden sich um Algier concentriren. Es war davon die Rede, in jenen Cantonnirungen Winterquartiere zu nehmen, um im nächsten Frühjahr den Feldzug nach einem neuen Plan wieder zu eröffnen. General Clausel wird aber wahrscheinlich andere Verhaltungsbefehle haben und den Krieg fortsetzen. Der Rückzug unserer Truppen aus Oran und Bona scheint den Arabern Muth gemacht zu haben. Der Bey von Titeri, der barfuß sich dem Ober-Befehlshaber unterworfen hatte, hat ihm jetzt in einem unverschämten Briefe den Krieg erklärt. Diese orientalische Rodomontade setzt uns nicht in Schrecken; nur ist zu besorgen, daß diese neuen Feindseligkeiten unsere Verbindungen mit dem Innern des Landes abschneiden und uns dadurch der Zufuhr von Lebensmitteln und Schlachtvieh berauben werden. — Der Ruf und das frühere Leben des Generals Clausel geben der Armee große Hoffnung; er wird sie wahrscheinlich aus ihrer bisherigen Untha-

tigkeit reißen; denn bis jetzt hat man sich hier mehr mit Raub als mit Krieg beschäftigt.

Der Fürst von Talleyrand ist zum diesseitigen Botschafter am Londoner Hofe ernannt worden.

Die Gazette de France meldet: „Der Prinz von Conde schrieb, ehe er seinem Leben ein Ende machte, nachstehendes Billet, das man indessen zerrissen vorgefunden hat. Die Stücke davon sind wieder gesammelt, auf ein Papier geklebt und bei dem Maire von Saint Leu niedergelegt worden, der folgende Abschrift davon gegeben hat: „Saint Leu mit seinen Dependenzen gehört Eurem Könige Philipp; plündert und verbrennt weder das Schloß noch das Dorf; fügt weder meinen Freunden noch meinen Dienern Uebles zu. Man hat Euch hinsichtlich meiner irre geführt. Ich habe nichts Anderes mehr zu thun, als zu sterben, indem ich dem Französischen Volke und meinem Vaterlande Glück und Gedeihen wünsche. Lebt wohl für immer!

(Gez.) L. H. Joseph, Prinz von Conde."

N. S. Ich wünsche in Vincennes neben meinem unglücklichen Sohne beerdigt zu werden.

Paris, vom 7. September.

Der Kriegs-Minister hat nachstehende Proclamation an die Armee erlassen:

„Soldaten! In dem glorreichen Kampfe, wodurch Frankreichs Wiedergeburt bewirkt wurde, hattet Ihr Euch des Vaterlandes und Eurer selbst würdig gezeigt. Bürgerssöhne, Bürger Ihr selbst, sahet Ihr ein, daß, wenn das Volk seine Rechte vertheidigt, es zugleich für die Eurigen kämpft, daß Ihr und die Nation nur ein Ganzes seid. Eure ruhige Stellung vereitelte die Pläne der Feinde Eures Landes. Warum mußte die Insubordination Einiger unter Euch den öffentlichen Frieden stören, dessen Beschützung des Heeres erste Pflicht ist? Soldaten! Ihr werdet jene Liebe zur Mannszucht, die Euch in so ernsten Augenblicken nicht verlassen hat, auch künftig als die Bürgschaft Eurer militärischen Existenz bewahren. Der Fürst, den die Nation auf den Thron gehoben, hat in Euren Reihen gedient; er war einer der ersten, der sich für die Volks-Freiheiten waffnete. Frankreichs Schutzengel schien sonach Ludwig Philipp zur Befestigung des Bündnisses zwischen Heer und Volk zu bestimmen. Soldaten! Befreit von den Privilegien einzelner Corps und von dem Patronate der Gunst, Beschützer unserer Institutionen und beschützt durch sie, werth den Bürgern und dem Feinde allein furchtbar, — welche schöne Laufbahn habt Ihr nicht vor Euch! Sie sind zurückgekehrt, jene Zeiten, wo die Ehrenstellen blos dem Verdienste zu Theil wurden. Reiht Euch um das Panier, dem die Waffenthaten Eurer Väter so großen Ruhm erworben haben. Folgt mit Vertrauen jenen ergrauten Kriegern, welche die Ehre und das Recht, Euch zu befehligen, allein ihren Dienstleistungen verdanken. Ihr werdet von ihnen jene hochherzige Ergebung lernen, wodurch man sich Belohnungen erwirbt, und das Gesetz, das diese Euch zusichert, wird unter der Regierung Ludwig Philipps ebenfalls eine Wahrheit sein. Paris, 6. September 1830.

(gez.) Der Kriegs-Minister, Graf Gerard."

In einem confidentiellen Rundschreiben, das der Bischof von Orleans an die Pfarrer seines Bisthums erlassen hat, und worin er sie auffordert, in Erfüllung ihrer geistlichen Pflichten fortzufahren, sich jedoch jeder Anspielung auf die gegenwärtige Gestalt der öffentlichen Angelegenheiten zu enthalten, bemerkt man nachstehende Stelle: „Die Kirche, welche die Kronen nicht austheilt und niemals Hand an dieselben legen darf, ist nicht Richterin über die hohen Fragen der Verfassung eines Volkes; sie erlaubt ihren Dienern nicht, darauf einzugehen; sie sieht die Hand, welche das Scepter trägt, aber sie verleiht dasselbe nicht und nimmt niemals an irgend einer Stipulation Theil. Ehre, wem Ehre gebührt. Die Kirche ist der Staatsmacht Gehorsam schuldig, denn Gott hat dieselbe eingesetzt; handelte sie anders, so würde sie gegen Gott sündigen, der die Ordnung will und die Ordnung ist."

Madrid, vom 27. August.

Man glaubt hier allgemein, daß, im Falle die constitutionelle Regierung wieder hergestellt werden dürfte, die Americanischen Republiken unverzüglich anerkannt werden würden. Eine Folge davon würde das Steigen der Effecten der in England abgeschlossenen Anleihen dieser Republiken sein. — Es gehen bei dem Könige sehr viele Bittschriften ein, um ihn zu vermögen, unverzüglich eine Parthei zu ergreifen, und in allen spricht sich eine lebhafte Anhänglichkeit an den Thron und an die Erhaltung der Rechte desselben aus. Die Rathsversammlungen folgen schnell aufeinander und Hr. Burgos spielt dabei eine große Rolle: er ist für die Annahme eines gesetzlichen Systems und von ihm sind die Maaßregeln ausgegangen, denen zufolge der Corregidor von Madrid und der Polizei-Intendant ihre Entlassung erhalten haben.

Aus Rom meldet man, daß vor die Bildsäule des Pasquino eine Schildwache gestellt worden sei, weil 3 Nächte hintereinander dieselbe mit einer dreifarbigen Fahne behangen worden war.

Vermischte Nachrichten.

Die Achener Zeitung enthält nachstehende Bekanntmachung: „Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. v. M. zu befehlen geruht, daß die Truppen des 8ten Armee-Corps, einschließlich der Besatzungen der Bundes-Festungen Mainz und Luxemburg, auch während des bevorstehenden Winters auf dem vollen Friedens-Etat verbleiben, nach den Herbst-Uebungen ihre Kriegs-Reserve entlassen und dagegen schon im Herbste die für sie auszuhebenden Ersatz-Mannschaften empfangen sollen; eine Winter-Beurlaubung aber nicht Statt finde. Ferner ist die zur Sprache gebrachte Frage, ob die gedachten Truppen sofort nach beendigten Herbst-Uebungen oder erst nach dem Eintreffen des Ersatzes die in diesem Jahre zur Kriegs-Reserve übergehenden Leute entlassen sollen, Allerhöchsten Orts dahin entschieden:

daß die gedachten Truppen ohne irgend eine Unterbrechung auf dem vollen Friedens-Etat verbleiben und also die Kriegs-Reserve nur beim Empfange des Ersatzes und in dem Maße, als dieser anlangt, entlassen sollen.

Nach einem Verzeichnisse, welches, wie der Figaro (eine Pariser Zeitschrift) sagt, von der Nationalgarde in dem Jesuitenhause zu Montrouge gefunden worden sein soll, waren bisher die sämmtlichen Jesuitenanstalten in Europa, Afrika und Amerika in 5 Assistenzen, 39 Provinzen, 24 Professhäuser, 669 Collegien, 61 Noviciate, 176 Seminarien, 335 Residenzen und 223 Missionen

eingetheilt, die zusammen 22787 Jesuiten zählten — darunter 11010 Priester.

Nach Privat-Nachrichten aus Belgrad vom 27. August, welche die Breslauer Zeitung mittheilt, wäre es dem Großvezier gelungen, die Häuptlinge der aufrührerischen Albaneser nach Bitoglia zu locken, wo er dieselben dann, bei Gelegenheit eines Manövers seiner Truppen, zu welchem er sie eingeladen, hätte umzingeln und niederhauen lassen.

Ueber das hiesige Musikfest.

Am 14. dieses hatten wir das Vergnügen in der erleuchteten St. Jacobi-Kirche das neueste Werk unsers verdienten Musik-Direktors Löwe „die Zerstörung von Jerusalem" nach der Dichtung von Gustav Nicolai, von einem über 200 Personen starken Vocal- und Instrumental-Orchester aufführen zu hören.

Die Solo-Parthieen waren von Mad. Löwe und einigen Dilettantinnen, den Herren Reichardt aus Berlin, Nauenburg aus Halle, dem Componisten und einigen Dilettanten übernommen, wurden sämmtlich sehr gut ausgeführt, und lehrten uns außer dem bekannten seelenvollen Vortrage des Concertgebers und seiner Frau, die sonoren schönen Stimmen der beiden fremden Sänger kennen.

Das sehr inhaltsreiche, aus den Quellen des Josephus, Egesippus, Eusebius, Nicephorus und Tacitus, mit Benutzung der heiligen Schrift geschöpfte Buch stellt die Verherrlichung des Christenthums, im Gegensatze zum Heiden- und Judenthume, bei dieser großen Weltbegebenheit dar, und gab dem Componisten ein großes Pensum auf, welches derselbe jedoch nach unserm Gefühle auf die glücklichste Weise gelöset hat, indem jede Nummer von dem gründlichsten Erfassen des Textes, dem vollempfundensten Ausdrucke der Musik und der mühsamsten, den Anforderungen der Tonkunst und des Gehörs gleich entsprechenden Arbeit zeugte. Aus den vielen schönen Stellen heben wir besonders die kräftigen Chöre der kampflustigen Römer, das rauhe Wüthen der empörten Juden, die Lieblichkeit der mehrstimmigen Gesänge, vor allem aber den sich durch den begleitenden Choral schlingenden figurirten Gesang, und den magischen Eindruck der Geisterstimmen heraus. Die vorzügliche Präcision des Orchesters und die Kräftigkeit der sehr fleißig eingesungenen Chöre machten die Aufführung zu einer der vorzüglichsten.

Wir fühlen uns daher gedrungen, den Concertgebern für diesen Genuß zu danken, besonders aber gegen den Componisten des herrlichen Oratoriums im Namen aller Freunde der Kirchen-Musik unsern Dank auszusprechen, indem diese durch sein Werk eine schöne Bereicherung erhalten hat, welche gewiß, so wie bei uns, auch in anderen Plätzen die wohlverdiente Anerkennung finden wird, wenn diese sich ebenfalls den Genuß des trefflichen Werkes verschaffen, worauf wir sie aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Betrifft die Bildung eines Gesinde-Prämien- und Unterstützungs-Fonds.

Se. Majestät der König haben auf den Antrag des Herrn Oberpräsidenten Excellenz mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 12ten August c. zu genehmigen geruhet, daß der Magistrat zu Stettin einen Fonds zu Prämien für wohlverdientes und zur Unterstützung für verarmtes und dürftiges Gesinde, mittelst Einführung einer Abgabe von 5 Sgr. bei jedem neuen Dienstantritte und bei jedem Dienstwechsel, bilde. Jeder Dienstbote, der den polizeilichen Erlaubnißschein, sich hier zu vermiethen, löset, er mag schon früher hier gedient haben, oder nicht, ist verpflichtet, diesen Beitrag zum Gesinde-Fonds zu zahlen. Stettin, den 10ten September 1830.

Königliche Regierung.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 20sten September 1830:

Hedwig die Banditen-Braut.

Ein Drama in 3 Aufzügen.

Vorher:

Der Schiffs-Capitain.

Vaudeville in 1 Act.

Herr Grühn vom K. Hoftheater zu St. Petersburg auf seiner Durchreise nach Berlin: den Rudolph, und den Schiffs-Capitain als Gast. Zu dieser Vorstellung ladet höflichst ein C. Leutner.

Litterarische Anzeigen.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Grundgesetz oder neue constitutionelle Charte des Königreichs Frankreich, deutsch und französisch. broch. 5 Sgr.

In der Enslinschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, so wie auch durch C. G. Müller in Stettin zu beziehen:

Knobloch, C. L. E. von, über das Entstehen und die dringend nothwendige Abhülfe derjenigen Noth, welche jetzt alle Landwirthe drückt, und über die Pflegung des Credits aller Gewerbe. In besonderer Hinsicht auf den Preuß. Staat. gr. 8. 68 Seiten. 10 Sgr.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen wir uns auswärtigen Freunden und Bekannten. Stettin, den 10ten September 1830.

G. Bolduan.
Minna Bolduan geb. Schröder.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Trojanus, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiemit allen auswärtigen Verwandten und Freunden, statt Einsendung von Karten, ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 16ten September 1830.

August Görth.

Die heute Vormittags 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich hiedurch ganz ergebenst an. Stettin, den 14ten September 1830.

Focke, Regierungs-Rath.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich

Verwandten und Freunden ergebenst an. Woldenberg i. d. N., den 2. September 1830.

E. L. Regenberg.

Todesfall.

Am 14ten d. M., 8 Tage nach dem Hinscheiden seiner Mutter, nahm mir der Tod, in Folge des Durchbruchs der Zähne, auch meinen jüngsten Sohn Julius, 18 Monate alt. Friedr. Göricke.

Dampf-Schiffahrt.

Vom Montage als den 20sten dieses an, wird das Dampfschiff nur 2mal in der Woche, nemlich am Montag und Donnerstag Morgen von hier nach Swinemünde abgehen und nach Convenienz vorfallender Bugsirungen am Dienstage oder Mittwoch, Freitage oder Sonnabend zurückkehren. Stettin, den 16ten September 1830. A. Lemonius.

Schul-Anzeige.

Zum 1sten October entlasse ich einen Theil meiner Schüler zum Besuche höherer Bildungsanstalten, und ein neuer Schulcursus beginnt; weshalb ich diejenigen geehrten Eltern, welche ihre Kinder meiner Schule anvertrauen wollen oder bereits angemeldet haben, ganz ergebenst ersuche, ihre Knaben, mit einem Zeugniß ihres bisherigen Lehrers versehen, mir bis dahin zur Prüfung zuzuführen. Stettin, den 4ten September 1830.

Der Prediger Teschendorff,
auf dem Johannis-Klosterhofe.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) J. E. L. Gierard in Cöslin. 2) Lieutenant Courio in Pyritz. 3) Schiffer Teichmann in Oranienburg. 4) unverehelichte Schäffer in Berlin. 5) Polizey-Commissarius Quittschreiber in Berlin. 6) Wolfheim in Bärwalde i. P. 7) Justiz-Commissarius Neunn in Anclam. 8) Amtmann Knappe in Blankenhagen. 9) Stadtgericht in Massow. 10) Oberst-Lieutenant von Tiedemann in Erfurth. 11) Schuhmachergesell Handschu in Hamburg. Stettin, den 16ten September 1830. Ober-Post-Amt.

Auf die im Pommerschen Volksfreund Nr. 70 befindliche Anzeige, gußeiserne emaillirte Kochgeschirre betreffend, finde ich mich veranlaßt, Folgendes in Kenntniß zu bringen:

> Die auf der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz angefertigten gußeisernen emaillirten Kochgeschirre sind nach einer, durch das Königl. Medicinal-Collegium zu Breslau bewirkten Prüfung, ganz frei von Blei und allen der Gesundheit nachtheiligen Beimischungen gefunden worden.

Hierüber hat die Königl. Breslauer Regierung dem Königl. Hüttenamte ein Attest ausgestellt und solches durch das Amtsblatt bekannt gemacht. Dies Attest ist in vidimirter Abschrift bei mir einzusehen. Dies zur Berichtigung der über alle gußeisernen emaillirten Kochgeschirre, ohne Ausnahme, ausgesprochenen irrigen Meinung. Daß Eisen der Gesundheit nicht nachtheilig ist, ist bekannt. D. F. C. Schmidt.

Bei herannahendem Herbste empfehle ich von meinem sehr reichhaltigen

Seiden- und Wollen-Waaren-Lager:

Merinos aller Art, als: quarirte zu Mänteln, englische mit und ohne Glanz, à Elle 6 bis 10 Sgr., sächsische à 11½ Sgr., richtige ¾ breite engl. Tibets à 15 Sgr. Richtig 2 Ellen breite Merinos, in schwarz à 22½ Sgr., desgleichen sächsische couleurte à 1 Rthlr. 5 Sgr., französische 1 Rthlr. 10 Sgr., extra feine Tibets à 1 Rthlr. 20 Sgr. und wirkliche Pariser Tibets à 2 Rthlr. 10 Sgr., sämmtliche Sorten in der größten Auswahl; ferner feine Achner Circassiens und Draps Imperials, sowohl in den neuesten hellen Farben zu Kleidern wie auch in dunkleren zu Mänteln.

An seidenen Zeuchen: mehrere Sortiments der neuesten schweren Stoffe zu Ueberröcken und Mänteln à Elle 22½ Sgr. und 25 Sgr., so wie auch dergl. à 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 7½ Sgr., diese Stoffe auch in hellen Farben zu Kleidern; Gros de Naples in richtiger Breite mit schwarz à Elle 15 Sgr. und in reinen Farben 17½ Sgr., zweifarbige 20 Sgr.; Glacé de Paris 25 Sgr., Marcellines aller Art à 9 Sgr. bis 20 Sgr.; ostindische ¾ breite Baste rc.

In schwarzer Waare empfehle ich, echt gegen Citronen-Säure: Satin grec, die Elle von 20 Sgr. an, Marcellines und double Marcellines; so wie auch sehr viele neue schwere Stoffe à 22½ Sgr. bis 1 Rtlr. 10 Sgr., und weiße Kleider-Atlasse à 25 Sgr. bis 1 Rtlr. 15 Sgr. in großer Auswahl.

Heinrich Weiß.

Englische, Hamburger und Vigogne-wollene Strickgarne empfiehlt Heinrich Weiß.

Schwarze und couleurte Sammete, erstere zum Preise von 1 Rthlr. 10 Sgr. und letztere von 1 Rthlr. 25 Sgr. an, empfiehlt Heinrich Weiß.

Gestreifte Draps Imperial, als den neuesten Stoff zu Mänteln, im feineren Geschmack, empfing

die Wollen-Waaren-Handlung
von Heinrich Weiß.

Niederländische

Zephir- und Kaiser-Tuche und Circassiennes in den beliebtesten Modefarben,
moderne 9 und ⅞ br. feine und mittel Tuche zu Herren-Oberröcke und Beinkleider,
ganz ächte melirte und Westen-Casimirs,
Engliche Castorines, Calmucks und Coitings,
desgleichen krumpffreie breite Köper- und glatte Flanelle,
Fußdecken in Lein und Wolle, in mehreren neuen Mustern,
Teppiche aller Art u. s. w.

habe ich für diesen Herbst in großer Auswahl bezogen und empfehle mich damit einem geehrten Publico ganz ergebenst. A. F. Weiglin.

Castorins oder feine engl. kurz geschorne Coitings, desgleichen langhärige in allen gangbaren Farben, Cammlots nebst coul. Futter zu Herrn-Mäntel, feine schwarze und blaue Tuche, engl. Fuß-Teppiche und alle ord. Sorten billig bei F. G. Kanngießer.

Bei der Nähe des Herbstes empfehle ich mein besonders reichhaltiges Lager, als:
englische Merinos von 5 bis 10 Sgr.,
sächsische $\frac{4}{4}$ breit von $11\frac{1}{4}$ bis $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
französische $\frac{6}{4}$ breit von 1 Rt., $1\frac{1}{6}$ und $1\frac{1}{3}$ Rt.,
extra fein Thibet-Merino zu 1 Rt. $17\frac{1}{2}$ Sgr.,
Drap Thibet und Circassiennes,
Marcelline von $8\frac{3}{4}$ Sgr. an,
Gros de Naples von 15 Sgr. an,
Levantine in schwarz von $17\frac{1}{2}$ Sgr. an,
Satin Grec in schwarz von 20 Sgr.,
façonnirte Zeuge von 20 Sgr.,
Sammet-Westen von $4\frac{1}{2}$ Rt. — 7 Rt.,
englische Fuß-Decken und Teppiche.
J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166.

Als besonders schön und preiswürdig empfehle eine neue Sendung
französische Long-Shawls und Tücher in Thibet und Wolle,
Crep de Chine-Shawls und Tücher,
französische Herren- und Damen-Handschuhe.
J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166.

Astral-, Sine Umbra-, Fränksche, Liverpool- und Studier-Lampen empfiehlt zu Fabrik-Preisen
J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166.

Echt englische Stiefel-Wichse,
die Schachtel à 2 und 1 Sgr., bei
Heinrich Schultze, Grapengießerstraße No. 169.

Blumenzwiebeln.
Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind nunmehr sämmtlich hier angekommen und jeden Tag nebst Verzeichniß zu haben, bei
W. G. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

*** Eine neue Sendung fein und extra feine $\frac{8}{4}$ br. Tuche, in den neuesten Modefarben, erhielt in Commission und verkauft billigst
August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Die unserm Waaren-Commissions- und Speditions-Geschäft noch angeschlossene
Wein-Essig-Fabrik,
erlauben wir uns hiermit bestens zu empfehlen. Das Fabrikat, welches wir zu liefern im Stande sind, ist durchaus chemisch rein, von ganz untadelhafter Qualité, und das bedeutende Quantum, das uns bei ununterbrochenem Betriebe der Fabrik zu Theil wird, macht uns einen wesentlichen Absatz ganz besonders wünschenswerth; — wir werden demnach auch in Betreff der Billigkeit, einen jeden unserer resp. Abnehmer zufrieden stellen, und es uns stets zur Pflicht gereichen lassen, immer nur ein reelles gleich schönes Fabrikat zu liefern. Gottschalck & Bonfeld,
Speicherstraße Nr. 76.

Da mit dem 1sten October in beiden Klassen meiner Anstalt ein neuer Kursus beginnt, so ersuche ich diejenigen geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin, den 11ten September 1830.
Hoffmann, kleine Ritterstraße Nr. 810.

Durch die Vergrößerung des Lokals meiner Töchterschule, welches vom 1sten October d. J. in der Oderstraße Nr. 69 sein wird, bin ich in den Stand gesetzt worden, mehrere Töchter unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Aeltern, welche auf diese Anzeige reflectiren, bitte ich, sich mündlich oder schriftlich an mich zu wenden. Stettin, den 11ten September 1830.
Charlotte Therbusch, Grapengießerstraße Nr. 169.

Localveränderung.
Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß unsere Conditorey vom 18ten d. M. an, aus der großen Dohmstraße nach dem Kohlmarkt No. 154, Eckhaus der Schuhstraße, verlegt ist, und empfehlen uns unsern werthesten Kunden aufs beste.
J. Zander & Comp.

Tanzunterricht.
Einem hochachtbaren Publiko widme ich die gehorsame Anzeige, wie ich in diesem Jahre den Unterricht in der höhern Tanzkunst Mitte October beginnen werde. Soll bei der Elementar-Tanzschule für Kinder von 6 bis 12 Jahren der beabsichtigte Zweck, gehörige Ausarbeitung und Haltung des Körpers, vollkommen erreicht werden, so ist es nothwendig, daß die Eleven den Winterkursus ohne Unterbrechung durchnehmen, weshalb ich, insbesondre vor dem Beginn dieses Unterrichtes die Anmeldung der Schüler ergebenst erbitte. Näheres in meiner Wohnung, Baustraße No. 547. Friedr. Görcke.

Den hochgeehrten Herrschaften mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß ich mich hier als Tapezier etablirt habe. Ich empfehle mich daher, unter Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung, zu allen in mein Fach gehörenden Arbeiten, und bitte um geneigten Zuspruch.
E. Klawe, Tapezier,
Louisenstraße Nr. 752, im goldenen Löwen wohnhaft.

☞ **Wohlfeiler Möbeln-Verkauf.**
Aus den besten Werkstätten Berlins empfing ich einen Transport mahagoni, zuckerkisten und birkene Möbeln, welche ich zu auffallend billigen Preisen verkaufe. Hansen, Möbel-Magazin,
Hünerbeinerstraße No. 1085.

Die Unterzeichneten beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß in ihrer Glashandlung fortwährend, nicht allein alle mögliche feine Schleifungen und Wappen in Glas, sondern auch Wappen in alle Arten von Steine geschnitten werden und erlauben sich dabei die Bemerkung, daß dergleichen Arbeiten eben so deutlich, gut und billig ausgeführt werden, wie in Berlin und Schlesien. Sie bitten um gütige Aufträge, welche für Stettin die Herren Rehkopf & Regis zu übernehmen die Güte haben werden. Stralsund, den 4ten September 1830.
Habenicht & Comp.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 75. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 17. September 1830.

Bekanntmachung.

In Zabelsdorf bei Stettin ist die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. Dieser Ort, auf der Pölitzer Straße belegen, darf deshalb mit Rindvieh-Transporten nicht berührt werden, mit diesen ist vielmehr der Weg über Polchow einzuschlagen. Stettin, den 13ten September 1830.

Königl. Landräthl. Behörde des Randowschen Kreises.

Steckbriefe.

Der unten bezeichnete Dienstknecht Carl Ludwig Schallert, welcher wegen eines 3ten Diebstahls in Untersuchung gewesen, ist am 13ten August c. aus dem hiesigen Gefängniß entwichen. Sämmtliche resp. Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und an die unterzeichnete Behörde abliefern zu lassen. Landsberg a. d. W., den 17ten August 1830.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

Signalement: Alter 17 Jahr. Religion evangelisch. Geburtsort Neu-Lycke. Größe noch nicht völlig 5 Fuß. Statur untersetzt und stark. Haare blond. Augen blau. Zähne stark und breit.

Bekleidung: bräunliche Leinwandhosen, blaue Tuchweste und blaue Tuchjacke, ein ganz neues Hemd von grober Leinewand ohne Zeichen, roth baumwollenes Halstuch mit gelben Blumen, ohne Fuß- und Kopfbekleidung.

Der Dienstknecht Martin Nakoinz, welcher unter polizeiliche Aufsicht gestellt und ein verschmitzter Dieb und Herumtreiber ist, hat sich seit einiger Zeit aus hiesiger Stadt entfernt, und wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, sich vagabondirend umhertreiben. Wir machen die Wohllöbl. Behörden auf diesen gefährlichen Verbrecher aufmerksam, und ersuchen Wohldieselben, den ꝛc. Nakoinz im Betretungsfalle zu arretiren und an uns abliefern zu lassen. Forst, den 16ten August 1830. Der Magistrat.

Signalement: Alter 31 Jahr. Größe 5 Fuß ½ Zoll. Haare hellbraun. Stirn hoch. Augenbraunen schwarz und stark. Augen braun. Nase und Mund gewöhnlich. Zähne vollständig. Bart blond und dünn. Kinn rund. Gesicht oval. Gesichtsfarbe gesund. Statur mittel. Besondere Kennzeichen: auf der Wange einen lichten Fleck.

Aufforderung.

In dem Depositorio des unterzeichneten Landes-Justiz-Collegii befinden sich folgende Gelder, deren Eigenthümer ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind:

1) die Percipienda aus der Kammerherr v. Borcke-Raddowschen Concurs-Masse
   a) des Professors Christian Heinrich Ribke, sonst zu Berlin, von 3 Rthlr. 4 Sg.,
   b) der minorennen Kinder des Krügers Haacke, sonst zu Elwershagen, von 1 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf.,
   c) des Bauers Schlüter und dessen Bruders Joachim Schlüter, sonst zu Carnitz, von 2 Rthlr. 5 Sgr. 1 Pf.,
   d) des Schulzen Borchardt, sonst zu Obernhagen, von 13 Sgr.,
   e) des Artilleristen Zastrow von 13 Rthlr. 27 Sgr. 1 Pf.,
   f) des Pächters Riebe, sonst zu Polchow, von 1 Rthlr. 18 Sgr. 8 Pf.,
   g) des Criminalraths Graffunder, sonst zu Cüstrin, von 1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.,
   h) des Kammer-Direktors von Borcke von 10 Sgr. 7 Pf.,
   i) der Erben des Apothekers Hahn zu Labes von 14 Sgr.;
2) das Percipiendum des Instmanns Schneider, sonst zu Stadtrecht Pyritz, aus der Justizamtmann Charretonschen Concursmasse von 4 Rthlr. 25 Sgr. 11 Pf.

Die Eigenthümer dieser Deposital-Bestände, oder deren Erben, so wie alle diejenigen, welche sonst etwa darauf Anspruch machen zu können vermeinen, werden, in Gemäßheit des §. 391 des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung, hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zur Empfangnahme derselben zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls diese Bestände, in Folge jener gesetzlichen Bestimmung, zur Allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse abgeliefert, bei derselben gegen depositalmäßige Sicherheit zinsbar untergebracht, die Zinsen zur Unterstützung nothleidender Wittwen verdienter Justiz-Officianten verwendet, die Capital-Summen aber zu jeder Zeit den sich zur Empfangnahme meldenden, und bei der unterzeichneten Behörde gehörig legitimirenden Eigenthümern, oder deren Erben, unweigerlich zurückgezahlt werden sollen. Stettin, den 2. Sept. 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Aufforderung.

In dem Depositorio des unterzeichneten Stadtgerichts befinden sich folgende Gelder, deren Eigenthümer ganz, oder doch ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind:

1) in der gerichtlichen Depositalkasse:
   aus dem Nachlasse der am 12ten November 1813 im hiesigen Lazarethe verstorbenen Musketiere Peter Benoi aus Antwerpen und Heinreich Knoop von Amsterdam von der 2ten und 3ten Compagnie des 13ten Ersatzbataillons 2 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. und resp. ein holländisches 3 Guldenstück, am 27sten Januar 1814 von der Lazarethkommission eingezahlt,
2) in der vormundschaftlichen Depositalkasse:
   a) in der Masse Busse 5 Rthlr. 3 Gr. 10 Pf., nach dem Manuale von 1785 am 9ten November 1785 ohne nähere Bezeichnung des daran Berechtigten eingezahlt,

b) in der Masse Michael Herrmann 15 Rthlr. 11 Sgr. 2 Pf., als Rest einer von einem gewissen Wille nach dem Manuale von 1791 eingezahlten Summe,

c) in der Masse Martin Schmidt 10 Rthlr. 5 Sgr., als Rest einer am 13ten August 1792 eingezahlten Summe,

d) in der Masse Jacob und Marie Elisabeth Müller 11 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf., als Rest einer am 28sten November 1799 eingezahlten Summe,

ohne daß über die 4 letzteren Massen nähere Auskunft gegeben werden kann, weil keine Akten über dieselben in unserer Registratur vorhanden sind. Die Eigenthümer dieser Depositai-Bestände, oder deren Erben, so wie alle diejenigen, welche sonst etwa darauf Anspruch machen zu können vermeinen, werden in Gemäßheit des §. 391 des Anhangs zur Gerichts-Ordnung und der Kabinets-Ordre vom 13ten März c. hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zur Empfangnahme derselben zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls diese Bestände, in Folge jener gesetzlichen Bestimmung, zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert, bei derselben gegen depositalmäßige Sicherheit zinsbar untergebracht, die Zinsen zur Unterstützung der Wittwen von Justiz-Offizianten verwendet, die Kapitalsummen aber zu jeder Zeit der sich zur Empfangnahme meldenden und sich gehörig legitimirenden Eigenthümern oder deren Eigenthümern unerinnert zurückgezahlt werden sollen. Gollnow, den 3ten September 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Preuß. Hofgerichte von Pommern und Rügen sind auf den Antrag der Kinder und Beneficial-Erben des verstorbenen Pächters Prützmann zu Müssow und resp. deren Vormundschaft durch die unterm heutigen dato erlassene Vorladung alle diejenigen, welche an die Verlassenschaften des verstorbenen Pensionarii Carl Matthias Prützmann zu Müssow, so wie seiner ebendaselbst verstorbenen Wittwe Maria Dorothea geb. Graumann, aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen haben könnten, vorgeladen, solche am 4ten October, 8ten November, oder 10ten December d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst anzumelden und gehörig zu verificiren, indem sie sonst nicht weiter damit werden gehöret, sondern durch den am 10ten Januar k. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 31sten August 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Direktor.

Oeffentliche Vorladung.

Auf gemeinschaftliches Anhalten des Pächters Johann Joachim Riez zu Sellentin und des Pächters Carl Rewold zu Bantow, sind durch die vom Königl. Hofgerichte unterm heutigen dato erkannten gerichtlichen Vorladungen alle diejenigen, welche an das vom Erstern an Letztern abgestandene Pachtrecht des Guts Sellentin, so wie die verkäuflich mit überlassenen Sommer- und Winter-Saaten, Ackerarbeit, Dungfuhren, Brücken und Befriedigungen, Schlete und ein kleines Stallgebäude, die zum Eigenthume des Cedenten und Verkäufers gehören, aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche haben könnten, aufgefordert, solche am 6ten September, 8ten October oder 15ten November d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte anzugeben und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehöret, sondern durch den am 14ten December d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 28sten July 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.

Bekanntmachung.

Der Stellmacher Johann Friedrich Wilhelm Knack und dessen Braut, die Wittwe des Stellmachermeisters Johann Jacob Dehn, Anne Dorothee geborne Bartelt, haben die unter Eheleuten nicht eximirten Standes hier stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch den am 19ten August c. errichteten Kontract ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Pölitz, den 29sten August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die zu Goldbeck belegene von dem Mühlenmeister Streiz in Erbpacht besessene Wassermühle, welche einen Mahlgang, einen Graupengang und ein Stampfwerk enthält, soll auf den Antrag eines Gläubigers in nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben dazu drei Bietungstermine, und zwar den 1sten auf den 16ten September, den 2ten auf den 18ten November d. J., an hiesiger Gerichtsstelle, und den 3ten und peremtorischen Termin am 20sten Januar 1831 in Goldbeck vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Assessor von Borke angesetzt, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Der materielle Werth dieser Mühle cum pertinentiis, ist auf 2786 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt und kann die Taxe jederzeit in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Nach den Umständen soll zugleich der bei der Mühle befindliche Acker, gerichtlich abgeschätzt auf 809 Rthlr. 15 Sgr. mit verkauft werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme erheischen. Jacobshagen, den 20sten Juny 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holz = Verkauf.

In dem Gehege bei Scholwin sollen am 4ten und 5ten October c. circa 200 Büchen und auch einige Eichen auf dem Stamm öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden, an gedachten Tagen Morgens 9 Uhr an Ort und Stelle zu erscheinen. Stettin den 15ten September 1830. Marien-Stifts-Administration.

Holzverkauf.

Im Königl. Jädckemühler Forstrevier, sollen den 6ten October c, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Wege des Meistgebots folgende kiefern Bau- und Brennhölzer aus dem Wirthschaftsjahr 1831 in der Oberförster Wohnung zu Jädckemühl öffentlich verkauft werden:

Unterforst	Jagen	extr. stark.	Sageblöcke.	ord. stark.	mittel.	klein.	Bohlstämme.
Unterforst Dunzig	Jagen 80	9	28	32	76	25	6
„ Meyersberg	„ 40/44	—	4	24	100	80	80
„ Grambin	„ 27	—	48	6	31	27	—
„ „	„ 28	2	87	37	48	14	10
„ Torgelow	„ 44	—	18	37	77	70	52
„ Beverteich	„ 88	3	6	7	68	119	41
in Summa		14	191	143	400	335	189

	eichen Kloben.	eichen Knüppel.	kiefern Kloben.	kiefern Knüppel.
Im Belauf Torgelow in der Totalität	½ Klftr.	½ Klftr.	6 Klftr.	17 Klftr.
„ „ Beverteich „ „ „	2¾ „	4¼ „	24½ „	3½ „
in Summa	3¼ „	4¾ „	30½ „	20½ „

Forsthaus Jädckemühl, den 15. September 1830.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Verkaufs-Anzeigen.

Das der separirten Madame Rolin gehörige, in Bredow unter No. 31 belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause (worin 1 Saal, 2 Stuben und 2 Cabinets), einem Hofe und Garten, soll unter annehmlichen Bedingungen im Termin am 4ten October d. J. in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft und der Kaufvertrag demnächst sogleich abgeschlossen werden. Kaufliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß nähere Nachrichten und Kaufbedingungen bei dem Unterschriebenen zu erfahren sind. Stettin, den 8ten September 1830.

Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße No. 911.

Auf der Neptuns-Mühle sind von jetzt ab zu billigen Preisen stets vorräthig zu haben: alle Sorten geschnittene als auch ungetrennte Bauhölzer, Bretter und Schaalen. Ferner stehet daselbst eine Quantität trockenes und vorzüglich schönes buchen Kloben-Holz, welches ich auf Verlangen frei bis an das Bollwerk abliefere. Auch ist daselbst ein complett eingerichteter stehender Graupengang mit Frictions-Räder billigst zu überlassen. v. Mellenthin.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen Holländischen Voll-Hering von vorzüglicher Güte, in kleinen Gebinden, Original-Packung, verkauft billigst

Ernst Christian Witte,
Stettin, Speicherstrasse No. 68.

Neuer Süssmilchs-Käse und grüne Orangen billigst bei Lischke.

Bordeauxer, Marseiller und Nanteser Syrop, neue Smirn. Rosinen, Zant. Corinthen, Engl. Piment, feine und ord. Caffee's, neuen Holländischen Süßmilch-Käse, braunen Berger Leberthran in ¼ und ½ Tonnen, Portorico in Rollen, Blättern und geschnitten, leichten gelben Maryland in Blättern und geschnitten à Pfd. 8 Sgr., Russischen Flachs und verschiedene andere Waaren billig bey

August Wolff.

Die Herings-Niederlage
von August Wolff
empfiehlt ihr Lager von neuem Holländischen und Schottischen Vollhering, neuem Berger Fett-, groß Berger, Alborger und Küstenhering, sowohl in Partheyen als einzelnen Tonnen, so wie auch in ½, ¼, ⅛ und $\frac{1}{16}$ Tonnen, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung.

Neuen Schottischen, und 2-Adler-Küsten-Hering, Südseethran, Baumöl und Jamaica-Blauholz bei

Edzardi & Wichmann.

Cheribon-Caffee in Ballen, besten Bord. Syrop, neuer schottischer und groß Berger Hering, br. Berger Leberthran und feinsten Varinas-Kanaster in Rollen billigst bei A. Bode am Heumarkt.

Schönen Marseiller Syrop billigst bei

Eduard Nicol.

Zu verauctioniren in Stettin.

Porcellan-Auction.

Am 17., 18., 20., 21., 22., 23., 24. und 25. September d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Saale des Englischen Hauses in der Breitenstraße, die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafelgeschirre, Assietten, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Sahn- und Theekannen, Fruchtkörbe, Spucknäpfe, Tabacksköpfe, Waschbecken, Wasserkrüge, Vasen und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Kö-

nigl. Porzellan-Manufaktur, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, öffentlich versteigern lassen. Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auction besehen werden. Stettin, 1830. Braconier.

Auction über
circa $4\frac{1}{2}$ Winspel Weitzen und
„ 7 Winspel Roggen,
am Sonnabend den 18ten d. M., Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Kahne des Schiffer Hempel am Königl. Lazareth liegend.

Auction über Mobilien, Wagen 2c.

Dienstag den 21sten September c. Nachmittags 2 Uhr sollen am Roßmarkt No. 709: Kupfer, Messing, Tischzeug, Möbel, wobei: Sopha, Spinde, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth; ferner 1 Holz- und 1 hollsteiner Wagen, 2 Holzschlitten, Pferdegeschirre und dgl. m. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Freitag den 24sten September c. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Breitenstraße No. 357: 1 acht Tage gehende Stubenuhr, 1 goldene und 2 silberne Taschenuhren, Glas, Porcelain, Zinn, Kupfer, Messing, Kupferstiche, gute birkene Möbel, wobei: 2 Sopha, Secretaire, 1 mahagonie Glasschenke, Spiegel, Spinde, Komoden: ferner Leinenzeug, Betten, männliche Kleidungsstücke; ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Miethsgesuche.

Wer zu Ostern 1831 oder zu einem spätern Miethstermin, in der Oberstadt oder deren Nähe, ein Lokal von 14 bis 16 geräumigen Zimmern, in einem oder in zwei Stockwerken gelegen, zu einem Geschäftsgebrauche auf einer Reihe von Jahren zu vermiethen wünschet, beliebe eine ausführliche Anzeige davon, unter Beifügung der Bedingungen mit X. No. 12 bezeichnet, in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

☞ Ein ruhiger Miether wünscht in der Oberstadt eine freundliche Stube und Kammer zum 1sten October zu miethen. Nähere Auskunft ertheilt das Commissions-Comtoir, Louisenstraße No. 748.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause Nr. 526 am grünen Paradeplatze ist die zweite Etage, bestehend in einem Saal, 5 heizbaren Zimmern, 3 Cabinetten, Küche und Speisekammer, nebst Pferdestall für 4 Pferde und Wagenraum, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere große Wollweberstraße No. 589.

Im Hause Baustraße Nr. 484 ist das von mir selbst bewohnte Unterhaus zu jeder Zeit zu vermiethen. C. Meyer's Wittwe.

Im Hause Louisenstraße No. 753 ist eine Unter-Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October zu vermiethen; das Nähere zu erfragen Baustraße No. 478.

In einer der besten Gegenden der Unterstadt ist ein, zum Manufactur-Waaren-Geschäft sich vorzüglich eignender Laden zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein Unterhaus in der Oberstadt, welches seit vielen Jahren als Speisehaus und Tabagie benutzt worden ist, wird zum 1sten October zur Vermiethung frei. Das Nähere große Ritterstraße Nr. 815, 2 Treppen hoch, zu erfahren. Albinus.

Drei Speicherböden sind sogleich zu vermiethen, und darüber das Nähere Kuhstraße No. 288 zu erfragen.

Eine Stube und Alkoven mit oder ohne Meubeln ist zum 1sten October zu vermiethen, in der Speicherstraße No. 69 (a).

Zwei Getreide-Böden sind vom 1sten October ab zu vermiethen, Speicherstraße Nr. 76.

Breitestraße No. 390 ist in der zweiten Etage eine Wohnung von 4 Stuben, Entree, heller Küche 2c. zum 1sten October zu vermiethen.

Ein sehr elegantes Quartier von 3 bis 4 Stuben, Cabinet und Zubehör steht sogleich oder auch zu Michaeli, Speicherstraße Nr. 68 zu vermiethen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das Haus Klosterhof Nr. 1139, worin mehrere Jahre das Gewerbe eines Victualienhandels und Schankwirthschaft sehr vortheilhaft betrieben worden ist, steht unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zum Verkauf oder zur anderweitigen Vermiethung am 1sten October d. J. Das Nähere zu erfahren Arthursberg bei Bredow von T. H. Bräunlich.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Das Prediger-Wittwen-Haus zu Frauendorf nebst Stallgebäude und Garten soll von Michaelis d. J. ab anderweitig vermiethet werden. Näheres beim Prediger daselbst.

Bekanntmachungen.

Ich warne hiemit jedermann, irgend einem von meinen Schiffsleuten etwas zu borgen, indem ich dafür keine Zahlung leisten werde.
John Hann, Capitain von dem engl. Briggschiffe British Colony.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiemit mein Etablissement ganz ergebenst an, und bitte um gütigen und geneigten Zuspruch.
Policke, Kleidermacher, Breitestraße No. 394.

In Armheide können 4 bis 5füßige Acazien-Pflänzlinge, das Schock für 1 Rthlr., abgelassen werden.

Ein probates Ratten-, Mäuse- und Wanzen-Vertilgungsmittel ist auf der Lastadie im goldenen Stern zu haben.

Geldgesuch.

Zur ersten Stelle auf ein neues Haus von 8 Stuben, ganz nahe bei der Stadt, sucht Jemand 3 bis 500 Rthlr. Anerbietungen unter Adresse G. nimmt die Zeitungs-Expedition an.